



Eine vergleichende Studie der lehrerzentrierten und der lernerzentrierten Unterrichtsmethode in der Grammatikvermittlung in Deutsch als Fremdsprache



Mohammad-Hossein Haddadi*
(corresponding author)

Associate Professor of the German Language Department, University of Tehran,
Tehran, Iran
Email: haddadi@ut.ac.ir



Neda Sadri**

Ph.D. candidate in German Language Teaching, University of Tehran,
Tehran, Iran.
Email: neda.sadri@yahoo.com

ABSTRACT

In der heutigen Welt ist das Beherrschen von mindestens einer Fremdsprache zu einem wichtigen Anliegen vieler Menschen geworden. Weltweit ist es für viele Menschen von großer Bedeutung, außer ihrer Muttersprache noch andere Sprachen zu lernen. Da die deutsche Sprache sowohl eine der meist gesprochenen Sprachen als auch eine der meist gelernten Sprachen ist, sollten die für den Lernerfolg wichtige Faktoren erforscht werden. Einer der wichtigsten Bereiche des Fremdsprachenunterrichts sind stets das Lehren und das Lernen der Grammatik und die passende Unterrichtsmethode spielt eine große Rolle darin, wie erfolgreich der Grammatikunterricht bei Nicht-Muttersprachlern ist. In der Fremdsprachenforschung werden die Unterrichtsmethoden unter vielen Aspekten untersucht. Einer dieser Aspekte ist die Lehrer- bzw. Lernerzentriertheit im Unterricht. In diesem Artikel werden zunächst beide dieser Unterrichtsmethoden miteinander verglichen und danach wird auf die Frage eingegangen, ob die Schüler beim Erlernen der deutschen Grammatik erfolgreicher sind, wenn der Lehrer nur mit einer dieser Methoden vorgeht oder ob eine Kombination beider Methoden zu besseren Lernergebnissen bei den Lernenden führt. Die Ergebnisse vieler Untersuchungen und die analytische Auswertung einiger Fragebögen haben gezeigt, dass das beste Ergebnis dann erzielt werden kann, wenn der Lehrer die lehrerzentrierte und die lernerzentrierte Unterrichtsmethode in der Grammatikvermittlung miteinander kombiniert, da beide Ansätze ihre eigenen Stärken und Schwächen haben.

DOI: 10.22059/jflr.2020.298907.721

© 2021 All rights reserved.

ARTICLE INFO

Article history:

Received:
13th, April, 2020

Accepted:
19th, May, 2020

Available online:
Winter 2021

Keywords:

Deutsch als
Fremdsprache,
Unterrichtsmethode,
lehrerzentrierte
Unterrichtsmethode,
lernerzentrierte
Unterrichtsmethode,
deutsche Grammatik,
induktive Methode,
deduktive Methode

Haddadi, Mohammad-Hossein, Sadri, Neda (2021). A Comparative Study of the Teacher-Centered and Student-Centered Teaching Methods in Educating German Grammar as a Foreign Language. *Journal of Foreign Language Research*, 10 (4), 722-733.
DOI: 10.22059/jflr.2020.298907.721

* Mohammad-Hossein Haddadi is an Associate Professor of the German Language Department in University of Tehran, He got his Ph.D. in German Language and Literature from the University Heidelberg.

** Neda Sadri is a Ph.D. candidate in German Language Teaching in University of Tehran, and a German Teacher at the Austrian Cultural Forum.



A Comparative Study of the Teacher-Centered and Student-Centered Teaching Methods in Educating German Grammar as a Foreign Language



Mohammad-Hossein Haddadi*
(corresponding author)

Associate Professor of the German Language Department, University of Tehran,
Tehran, Iran
Email: haddadi@ut.ac.ir



Neda Sadri**

Ph.D. candidate in German Language Teaching, University of Tehran,
Tehran, Iran.
Email: neda.sadri@yahoo.com

ABSTRACT

In educating German as a foreign language, teaching and learning the grammar has always been considered as one of the most important and difficult parts, and therefore, finding a suitable teaching method can play an important role in better achievements of language learners. For many years, teaching German language to non-Germans has been studied from different perspectives. One of the approaches in evaluating the different methods of teaching German language is to consider the centrality of educator or student. This survey concerns a comparative study of two methods of teaching German grammar, namely teacher-centered and student-centered methods, and seeks to answer the question of, whether using one of the two teaching methods can alone result in a better learning of the linguistic structures, or integrating and combining them would lead to better achievements for the German language learners. A survey of the results of different studies and the analysis of statistical outcomes of the polls obtained from a number of German language learners shows that due to weak and strong points in both the methods, the best outcome in teaching grammar would be reached when the instructor would utilize both the teacher-centered and the student-centered methods, parallel to each other.

DOI: 10.22059/jflr.2020.298907.721

© 2021 All rights reserved.

ARTICLE INFO

Article history:
Received:
13th, April, 2020
Accepted:
19th, May, 2020
Available online:
Winter 2021

Keywords:

German language teaching, teaching method, teacher-centered teaching method, student-centered teaching method, German grammar, inductive method, deductive method

Haddadi, Mohammad-Hossein, Sadri, Neda (2021). A Comparative Study of the Teacher-Centered and Student-Centered Teaching Methods in Educating German Grammar as a Foreign Language. *Journal of Foreign Language Research*, 10 (4), 722-733.
DOI: 10.22059/jflr.2020.298907.721

* Mohammad-Hossein Haddadi is an Associate Professor of the German Language Department in University of Tehran, He got his Ph.D. in German Language and Literature from the University Heidelberg.

** Neda Sadri is a Ph.D. candidate in German Language Teaching in University of Tehran, and a German Teacher at the Austrian Cultural Forum.

1. Einleitung

Heutzutage ist das Erlernen einer Fremdsprache so wichtig geworden, dass die Anwendung passender Unterrichtsmethoden im Fremdsprachenunterricht zu einer Herausforderung geworden ist. Von Fremdsprachenlehrern wird erwartet, dass sie die Sprachkenntnisse den Schülern so vermitteln, dass die Schüler:

- die gelernten Kenntnisse im Alltag anwenden können,
- ein Verständnis für verschiedene Verhaltensweisen in fremden Kulturen entwickeln;
- notwendige Informationen über die jeweilige Kultur erhalten,
- im Zielland kommunizieren können,
- sich bereit fühlen, um die erlernten Sprachmittel, vor allem die Lernstrategien selbstständig anzuwenden¹.

In dem Fach Deutsch als Fremdsprache, das zur Erfüllung der oben genannten Erwartungen entstanden ist und in den letzten Jahren die Aufmerksamkeit vieler deutscher und ausländischer Forscher auf sich gezogen hat, werden verschiedene Unterrichtsmethoden des Deutschen als Fremdsprache unter theoretischen und empirischen Aspekten untersucht. In diesem Artikel werden die lehrerzentrierten und die lernerzentrierten Unterrichtsmethoden der Grammatikvermittlung untersucht, miteinander verglichen und deren Stärken und Schwächen aufgezeigt. Um weitere Vor- und Nachteile dieser zwei Methoden in einem Land wie Iran zu finden,

sind selbstverständlich weitreichendere empirische Studien erforderlich. Diese Arbeit könnte ein Anstoß für größere empirische Forschungen sein.

Diese Arbeit beschäftigt sich mit der Grammatikvermittlung, da es erstens nicht möglich ist, eine Sprache zu lernen, ohne sich mit den grammatischen Strukturen auseinanderzusetzen, und zweitens weil im Deutschunterricht die Grammatik von den Lernenden meistens als sehr schwierig empfunden wird. Aus diesen Gründen scheint es sehr wichtig zu sein, dass Sprachlehrer effektive Methoden für den Grammatikunterricht finden. In dieser Arbeit werden folgende Fragen beantwortet: Ist in der Grammatikvermittlung des Deutschen als Fremdsprache eine dieser zwei Methoden effektiver als die andere? Könnte die Kombination der beiden Methoden zu einem größeren Lernerfolg führen? Angesichts dessen, dass die lehrerzentrierte und die lernerzentrierte Unterrichtsmethode beide ihre Stärken und Schwächen haben, wird die Hypothese gestellt, dass die Anwendung beider Methoden parallel bessere Ergebnisse in der Grammatikvermittlung des Fremdsprachenunterrichts erzielt.

2. Forschungsstand

Bezüglich der Lehrer- bzw. Lernerzentriertheit wurde 2011 in Finnland eine Studie mit dem Titel *Lernerzentriertheit im DaF-Unterricht: Unterrichtsversuch zum Thema Verbrennung* durchgeführt. In dieser Studie wurden diese zwei Unterrichtsmethoden in Bezug auf Verbrennung miteinander verglichen. Dabei wurden die Schüler eines Gymnasiums, die im Deutschen auf dem Sprachniveau B2 waren,

¹ Mehr dazu: vgl. Bimmel/Rampillon 2004: 10ff.

in zwei Gruppen eingeteilt. In einem zweistündigen Unterrichtsversuch wurde die Verbrennung in einer Gruppe lehrerzentriert und in der anderen Gruppe lernerzentriert unterrichtet. Nachdem die Unterschiede zwischen der lernerzentrierten Methode und der lehrerzentrierten Methode dargestellt wurden, wurden die Schüler bezüglich ihrer Deutschkenntnisse, ihrer Einstellung zum Deutschunterricht und ihrer Lerntypen kategorisiert. Danach wurden im analytischen Teil der Arbeit die Gestaltung der lernerzentrierten Unterrichtsmethode, die jeweiligen Erwartungen an den Lehrer und die Schüler und die vorgekommenen Schwierigkeiten analysiert. Die Ergebnisse haben gezeigt, dass eine gewisse Lernerzentriertheit entstehen sollte, aber dadurch darf der Lehrer nicht unter Druck gesetzt werden. Am besten verläuft der Unterricht, wenn der Lehrer zwischen diesen zwei Methoden ein Gleichgewicht herstellt, so wenig wie möglich zwischen den zwei Methoden unterscheidet und verschiedene Methoden einsetzt (vgl. Pekkinen, 2011: 58ff).

In einer anderen Studie, die 2014 mit dem Titel *Autonomes Lernen in DaF-Grammatikdarstellungen* an der Philosophischen Fakultät der Universität Ostfinland durchgeführt wurde, wurden die Lehrwerke *Themen aktuell 2* und *Panorama Deutsch* miteinander hinsichtlich der Lernerautonomie und der Lernerzentriertheit im Erlernen der Grammatik verglichen. Da die konkreten Erklärungen der Grammatik dazu führen, dass sie besser gelernt wird, spielen Lehrwerke eine große Rolle in der Grammatikvermittlung. Das Ergebnis hat gezeigt, dass die Lehrwerke nur teilweise die Lernerzentriertheit und die

Lernerautonomie zulassen, da in vielen Unterrichtssituationen die Lehrerzentriertheit erforderlich ist und Methoden eingesetzt werden, die die Lernerzentriertheit und die Lernerautonomie verhindern. Die Studie kam zu dem Ergebnis, dass heutzutage keine Unterrichtsmethode besser ist als die andere und sie alle ineinander integriert wurden (vgl. Sairanen 2014: 65f).

3. Forschungsmethode

In dieser Arbeit wurden auf der Grundlage der vorhandenen Forschungen Hypothesen gestellt. Um die Frage zu beantworten, ob der Einsatz von einer Methode (entweder lehrerzentriert oder lernerzentriert) bei iranischen Deutschlernenden zu besseren Ergebnissen in der Grammatikvermittlung führt oder eine Kombination beider Methoden, wurden außer der Analyse der Ergebnisse der vorhandenen Studien im Ausland einige Fragebögen entworfen, um die Meinungen der Lerner über diese Methoden zu erfahren und zu analysieren. In diesen Fragebögen wurden 5 Kriterien der lehrerzentrierten und 5 Kriterien der lernerzentrierten Unterrichtsmethode aufgelistet und die teilnehmenden Schüler wurden aufgefordert auf einer Skala (Likert-Skala) von 1 bis 5 (1=vollkommen dagegen, 5=vollkommen einverstanden) ihre Einstellung zu diesen Kriterien anzugeben. Die Schüler waren alle auf A1-Niveau und hatten ein Semester lang einen Deutschkurs am Deutschen Sprachinstitut Teheran (DSIT) oder am Österreichischen Kulturforum Teheran (ÖKFT) absolviert. Schließlich wurde für jeden Teil ein Durchschnitt errechnet und die Daten wurden analysiert. Die Ergebnisse sind im Kapitel 4 unter „Ergebnisse“ dargestellt worden. Ziel dieser Umfrage war es zu

erfahren, welche Meinung und was für eine Einstellung die Schüler jeweils zu der lernerzentrierten und der lehrerzentrierten Unterrichtsmethode haben.

4. Diskurs, Analyse und Ergebnisse

Deutsch als Fremdsprache

Deutsch als Fremdsprache (DaF) ist ein Studienfach, das von zahlreichen Hochschulen in Deutschland und auch außerhalb Deutschlands, u.a. auch im Iran angeboten wird. Es ist sowohl eine unterrichtspraktische als auch eine wissenschaftliche Disziplin, die sich damit beschäftigt, wie die deutsche Sprache und die Kultur deutschsprachiger Länder Nichtmuttersprachlern gelehrt werden. Mit anderen Worten befasst sich DaF mit den Lern- bzw. Unterrichtsbedingungen in nicht deutschsprachigen Ländern. In dem Fach Deutsch als Fremdsprache werden Forschung und Lehre gleichrangig in Betracht gezogen. Auf der einen Seite beschäftigt sich DaF mit dem Fremdsprachenunterricht und auf der anderen Seite ist es eine wissenschaftliche Disziplin, die das Lehren und das Lernen des Deutschen als Fremdsprache untersucht (vgl. Krumm 2010: 47).

Im Iran ist seit Jahren ein steigendes Interesse am Deutschunterricht zu sehen. Daher scheint es erforderlich zu sein, die beliebtesten Unterrichtsmethoden für den Deutschunterricht im Iran zu untersuchen und zu versuchen die Qualität der Deutschkurse zu steigern.

Ein Vergleich der lehrerzentrierten und der lernerzentrierten Unterrichtsmethode

Die Methoden des Fremdsprachenunterrichts werden unter vielen Aspekten kategorisiert. Eine dieser Kategorien ist

die Einteilung der Unterrichtsmethoden in lernerzentrierte oder lehrerzentrierte Ansätze. In der lehrerzentrierten Unterrichtsmethode, die die klassische Form des Unterrichtens ist, handelt es sich um eine Unterrichtsform, die zum größten Teil frontal gestaltet wird. Der Lehrer spricht, während die Schüler zuhören; der Lehrer stellt Fragen und die Schüler antworten; der Lehrer schreibt etwas an die Tafel und währenddessen machen sich die Lernenden Notizen. Heutzutage wird jedoch der Unterricht meist lernerzentriert gestaltet. In dieser Unterrichtsform arbeiten die Schüler in Gruppen zusammen und stellen ihrem Lehrer bei Problemen Fragen und der Lehrer antwortet und hilft ihnen. In dieser Methode ist das Klima sehr locker und auch die Übungen sind effektiver, denn der Lehrer passt die Übungen den Bedürfnissen der einzelnen Schüler an. Jedoch gibt es immer noch viele Lehrer, die lieber lehrerzentriert unterrichten, weil sie auf diese Weise den Unterrichtsverlauf und die Schüler viel einfacher kontrollieren können. Es ist jedoch zu erwähnen, dass der Unterricht nur in Einzelunterrichten vollkommen lernerzentriert ablaufen kann, weil es bei größeren Gruppen unmöglich ist, die Bedürfnisse jedes Schülers zu erfüllen, da der Lehrplan und die Lernziele eingehalten werden müssen und dem Lehrer nicht unbegrenzt Zeit zur Verfügung steht (vgl. Pekkinen 2011: 10f).

In der lehrerzentrierten Unterrichtsmethode spielt der Lehrer die zentrale Rolle. Dagegen ist im lernerzentrierten Unterricht der Schüler aktiv und die Unterrichtsmethode und das Lehrwerk müssen den Interessen und Bedürfnissen der Schüler angepasst werden. In dieser Unterrichtsform spielt der Lehrer nicht die Hauptrolle und er muss die Unterrichtsplanung auf der Grundlage der Lernziele gestalten und

wie ein Berater den Schülern bei Bedarf helfen und den Unterricht organisieren. Außerdem hat er noch die wichtige Aufgabe, die Schüler zu motivieren, da sie in der Klasse aktiv sein müssen und ihre Motivation im Lernprozess eine wichtige Rolle spielt. Auf der anderen Seite werden die Schüler mehr motiviert, wenn sie merken, dass ihre Kooperation im Unterrichtsverlauf von großer Bedeutung ist. Ein weiterer Unterschied ist, dass im lernerzentrierten Unterricht die Schüler in Partner- oder Gruppenarbeit miteinander lernen und üben, während in der lehrerzentrierten Unterrichtsmethode alle Schüler sich auf den vortragenden Lehrer konzentrieren (vgl. Pekkinen 2011: 10f).

Im lehrerzentrierten Unterricht verläuft der Unterricht audiovisuell (Stimme des Lehrers, Audiodatei, Tafelbild, Videos, etc.) und die Schüler müssen dem Lehrer zuhören und zuschauen. Daher sollte der Lehrer die Informationsvermittlung möglichst kurz, verständlich und strukturiert gestalten, da in dieser Unterrichtsform die Schüler bereits nach 5 Minuten ihre Konzentration verlieren könnten. Deshalb verläuft kaum ein Unterricht zu 100% lehrerzentriert oder auch lernerzentriert (vgl. Eggenschwiler 2014: 5). Winkler (vgl. 2011: 42) zählt für den lehrerzentrierten Unterricht folgende Merkmale auf:

- Der Lehrer erklärt und spricht, während die Schüler zuhören, zuschauen und sich Notizen machen.
- Lese-, Schreib- und Sprechaufgaben der Schüler werden vom Lehrer kontrolliert (Fremdkontrolle).
- Eine Struktur wird vermittelt und die Aufgabe der Schüler besteht in der Reproduktion.

- Der weitere Verlauf des Unterricht hängt von der Leistung der Schüler ab.
- Die Leistung der Schüler wird vom Lehrer bewertet.

In der lernerzentrierten Unterrichtsmethode spielt der Schüler die zentrale Rolle und der Lehrer ist im Hintergrund. Damit der Lernprozess besser gelingt, muss der Lehrer eine ganze Reihe von Unterrichtsmethoden anwenden, um den Schüler für verschiedene Methoden zu sensibilisieren. D.h. der Schüler muss selbst zwischen den verschiedenen Methoden unterscheiden können. Es ist zu erwähnen, dass die meiste Zeit der Unterricht eher lernerzentriert abläuft als lehrerzentriert. Winkler (vgl. 2011: 42) zählt für den lernerzentrierten Unterricht folgende Merkmale auf:

- Der Schüler ist im Unterricht aktiv. Er organisiert, führt durch, spricht, experimentiert und sucht nach Informationen.
- Der Schüler agiert in allen Bereichen selbstständig.
- Der Schüler eignet sich sein Wissen selbst an.
- Der Schüler produziert und diese Produktion verläuft zwanglos.
- Der Schüler kontrolliert sich selbst (Selbstkontrolle).

Der Lehrer hat im lernerzentrierten Unterricht folgende Rollen (vgl. Gudjons: 1993: 16):

- Beginner
- Stimulator
- Regulator
- Bewerter

In den folgenden zwei Tabellen werden die

Vor- und Nachteile der lehrerzentrierten und der lernerzentrierten Unterrichtsmethode veranschaulicht:

Tabelle 1: Vor- und Nachteile der lehrerzentrierten Unterrichtsmethode

Vorteile der lehrerzentrierten Unterrichtsmethode	Nachteile der lehrerzentrierten Unterrichtsmethode
Der Lehrer hat in kürzester Zeit Zugang zu allen Schülern gleichzeitig.	Die Schüler nehmen die Informationen an, ohne sie zu hinterfragen.
Keine Medien erforderlich	Keine Interaktion zwischen den Schülern
Der Lehrer kann den Unterricht genau planen.	Schüler sind nicht selbstständig.
Geeignet für komplexere Strukturen und ein guter Anfang für die nächsten Schritte	Langeweile und nachlassende Konzentration der Schüler
Flexibilität	Schüler schauen zu, anstatt zu agieren.

Tabelle 1: Vor- und Nachteile der lehrerzentrierten Unterrichtsmethode (vgl. Eggenschwiler 2014: 6)

Tabelle 2: Vor- und Nachteile der lernerzentrierten Unterrichtsmethode

Vorteile der lernerzentrierten Unterrichtsmethode	Nachteile der lernerzentrierten Unterrichtsmethode
Ideal für größere Klassen mit mehreren Schülern	Bei schlechter Organisation gibt es die Gefahr, dass die Schüler sich zurückziehen.
Interaktion mit anderen Schülern	Kein Lernerfolg, wenn die Schüler nicht mitmachen
Die Schüler lernen voneinander	Zeitaufwändig
Jeder Schüler wird angesprochen	Es besteht das Risiko, dass sich die Schüler missverstehen.
Gleichzeitiges Lernen von Lernstoffen und sozialen Fähigkeiten	Die Bewertung einzelner Schüler ist schwierig

Tabelle 2: Vor- und Nachteile der lernerzentrierten Unterrichtsmethode (vgl. Eggenschwiler 2014: 11)

Grammatikvermittlung

Mit Grammatik bezeichnet man eine Reihe von Regeln zur Beschreibung von Wort- und Satzbildung, die für das Erlernen einer Fremdsprache notwendig sind (vgl. Parvan / Sarkar Hassankhan 2011: 7f). Die Grammatikvermittlung spielt im Fremdsprachenunterricht eine bedeutende Rolle und da sie von den meisten Lernenden als schwierig empfunden wird und negative Emotionen aufbringt, ist es die Aufgabe des Lehrers, den Grammatikunterricht so zu gestalten, dass es Spaß macht und erfolgversprechend ist. Im Gegensatz zu dem, was die Leute denken, kann das Erlernen der Grammatik sehr motivierend sein, da die Schüler durch die gelernten Strukturen sehr schnell erste Erfolgserlebnisse haben können. Dagegen dauert es beim mündlichen Ausdruck viel länger, die Sprechfertigkeit zu beherrschen (vgl. Albert

2018: 4).

Die Grammatikvermittlung ist ein unzertrennlicher Teil des Fachs DaF und daher hat die Unterrichtsmethode einen starken Einfluss auf die Grammatikvermittlung. Auf der anderen Seite beeinflussen die Lerner- und Lehrerzentriertheit direkt die Methode der Grammatikvermittlung.

Lehrerzentrierte Unterrichtsmethode in der Grammatikvermittlung

In der lehrerzentrierten Unterrichtsmethode wird die Grammatik eher deduktiv unterrichtet. In der deduktiven Methode, die die älteste Form des Grammatikunterrichts ist und in der der Lehrer die wichtigste Rolle hat, wird die grammatische Struktur zuerst abstrakt erklärt und anschließend werden dafür Beispiele angegeben. Nach diesen zwei Phasen werden Übungen gemacht (vor allem Drillübungen), um die Befestigung und den Gebrauch der grammatischen Struktur zu

gewährleisten. Dabei hört der Schüler zu, versteht die sprachliche Struktur und reproduziert die Sätze. Mit anderen Worten gibt es in der deduktiven Methode drei Phasen: Erklärung der Grammatik, Vorführung von Beispielen und anschließende Übungen. Wichtig ist es hierbei, dass die Beispiele realistisch und aus dem Alltag sind (vgl. Bakarić 2013: 22f).

Heutzutage wird im Fremdsprachenunterricht nicht mehr so oft die deduktive Unterrichtsmethode angewendet, da viele der Meinung sind, dass diese Methode zu abstrakt ist, als dass man es für den Sprachunterricht als ein reales und lebendiges Phänomen gebrauchen könnte. Außerdem ist die erste Phase (Erklärung der neuen Grammatik) relativ zeitaufwändig, da die Schüler es mit einem neuen Lernstoff zu tun haben, der ihnen völlig fremd ist (vgl. Storch 2001: 182).

Vorteile der deduktiven Unterrichtsmethode

Folgende Vorteile werden von Schlak (vgl. 2003: 87f) für die deduktive Unterrichtsmethode erwähnt:

- Sie ist nicht sehr zeitaufwändig.
- Sie verhindert falsche Schlussfolgerungen.
- Sie realisiert systematisches Lernen.

Lernerzentrierte Unterrichtsmethode in der Grammatikvermittlung

Falls der Lehrer im Grammatikunterricht lernerzentriert vorgehen will, sollte er sich für das induktive Verfahren entscheiden. In der induktiven Methode kommt die grammatische Struktur im Kontext eines Textes oder einer anderen Quelle vor und kann aus dem Umfeld erschlossen werden. Die Schüler merken anhand von Hilfsmitteln (Bildern, Grafiken, Tabellen,

etc.) selbst die Regehaftigkeit dieser Struktur und der Lehrer ergänzt sie nur. Anschließend machen die Schüler in Partner- bzw. Gruppen- oder Einzelarbeit Übungen mit ähnlichen Beispielen, in denen sie die gelernte Grammatik induktiv anwenden müssen. Dadurch, dass verschiedene Übungen und Methoden zum Einsatz kommen, wird die neue grammatische Struktur ein Teil der Sprachkenntnisse der Schüler. Im lernerzentrierten induktiven Grammatikunterricht gibt es diese Phasen: Die grammatische Struktur wird eingebettet in einen Text oder eine Situation vorgeführt. Die Schüler erkennen die Regelmäßigkeit und befestigen sie dadurch, dass sie beispielsweise dem Lehrer nachsprechen oder auf seine Fragen antworten. Danach bekommen sie ähnliche, vergleichbare Beispiele und anschließend müssen sie diese Grammatik erklären. Schließlich wird diese neue Struktur eingesetzt, um sie zu aktivieren (vgl. Heyd 1990: 167f).

Die Befürwörter des lernerzentrierten induktiven Grammatikunterrichts sind der Meinung, dass auf diese Weise die grammatischen Strukturen so befestigt werden, dass der Schüler sich nicht mehr mit der Form beschäftigen muss, sondern nur auf den Inhalt zu achten braucht. Wenn die Grammatik induktiv und in einem Kontext unterrichtet wird, bleibt sie nicht länger abstrakt und die Schüler sind in der Lage beim Sprechen ihre Sprachstrukturen besser anzuwenden, da sie nicht nur die Form gelernt haben, sondern auch den Gebrauch (vgl. Storch 2001: 180).

Vorteile der induktiven Unterrichtsmethode

Für die induktive Unterrichtsmethode werden folgende Vorteile genannt (vgl. Schlak

2003: 86f):

- Sie führt zur Lernerautonomie und Selbstständigkeit der Lerner.
- Der Lerner muss Hypothesen überprüfen.
- Selbstformulierte Regeln sind besser zu behalten als vom Lehrer vorgegebene Regeln.
- Der Schüler kann die Regeln für sich so formulieren, wie er sie verstanden hat.
- Grammatische Regeln werden als natürliche Phänomene gelernt und nicht als künstliche Strukturen.
- Die Lernrichtung ist vom Konkreten zum Abstrakten.
- Beim Schüler werden Neugier und Motivation geweckt.
- Der Schüler fürchtet sich weniger vor dem Erlernen der Grammatik.
- Die Schüler arbeiten mit Partnern oder in Gruppen zusammen und das führt zur Interaktion.

Induktiv oder deduktiv?

Obwohl es für den induktiven Ansatz sowohl qualitativ als auch quantitativ überzeugendere Gründe gibt, gibt es Situationen, in denen die deduktive Methode effektiver ist. Beispielsweise wird bei einigen Lernenden, besonders bei den Älteren die deduktive Methode bevorzugt. Außerdem sind einige Forscher der Meinung, dass die Komplexität einer grammatischen Struktur eine entscheidende Rolle darin spielt, ob man sich für den deduktiven Ansatz oder für die induktive Methode entscheiden sollte (vgl. Schlak 2003: 87f). Einige sind der Ansicht, dass nur bei der Vermittlung von regelhaften Grammatikstrukturen, die weniger komplex sind, die induktive Methode eingesetzt werden sollte. Dies wurde jedoch in Schaffers Studie von 1989

nicht bestätigt. Er kam zu dem Ergebnis, dass bei schwierigen Grammatikregeln weder die induktive noch die deduktive Methode erfolgreicher ist als die andere. Es ist jedoch zu erwähnen, dass die Altersgruppe seiner Versuchspersonen (Gymnasiasten zwischen 13 und 18) der Grund für diese Feststellung sein könnte (vgl. Schaffer 1989: 396ff).

Andere vertreten den Standpunkt, dass die deduktive Methode besser ist, wenn eine Grammatik in der Muttersprache vollkommen unterschiedlich von der Grammatik in der Fremdsprache ist (vgl. Schlak 2003: 88f). Mietzel ist in seiner empirischen Forschung im Bereich der pädagogischen Psychologie zu dem Ergebnis gekommen, dass eine Kombination aus beiden Methoden erfolversprechender sei (vgl. Mietzel 1986 214 ff). Eine andere Studie im Bereich des Englischunterrichts ergab, dass die induktive Methode nicht unbedingt besser ist als die deduktive, weil in empirischen Arbeiten keine signifikanten Vorteile dafür erwiesen wurden (vgl. Schlak 2003, 88f).

Erwähnenswert ist noch, dass die meisten Schüler sich mit der induktiven Regelfindung nicht auskennen und diese ihnen erst beigebracht werden müssen. Damit die Schüler diese Prozesse lernen, sollten sie zunächst aufgefordert werden, sich selbst zu bewerten. Außerdem gibt es für die induktive Regelfindung einige Schritte, die den Schülern vorgestellt und mit ihnen geübt werden sollten. Diese Schritte sind folgende (vgl. Schlak 2003 88f):

- Sammeln von Beispielen, die die jeweilige Grammatikstruktur aufzeigen
- Zuordnung und Kategorisierung der Beispiele
- Vergleich der Beispiele und Markierung der jeweiligen Grammatikregel in dem

Beispiel

- Hypothesenbildung über die Regelhaftigkeit der jeweiligen sprachlichen Struktur
- Ausprobieren der Hypothese mit Hilfe von Produktion neuer Sätze
- Entscheidung für oder gegen die Hypothese

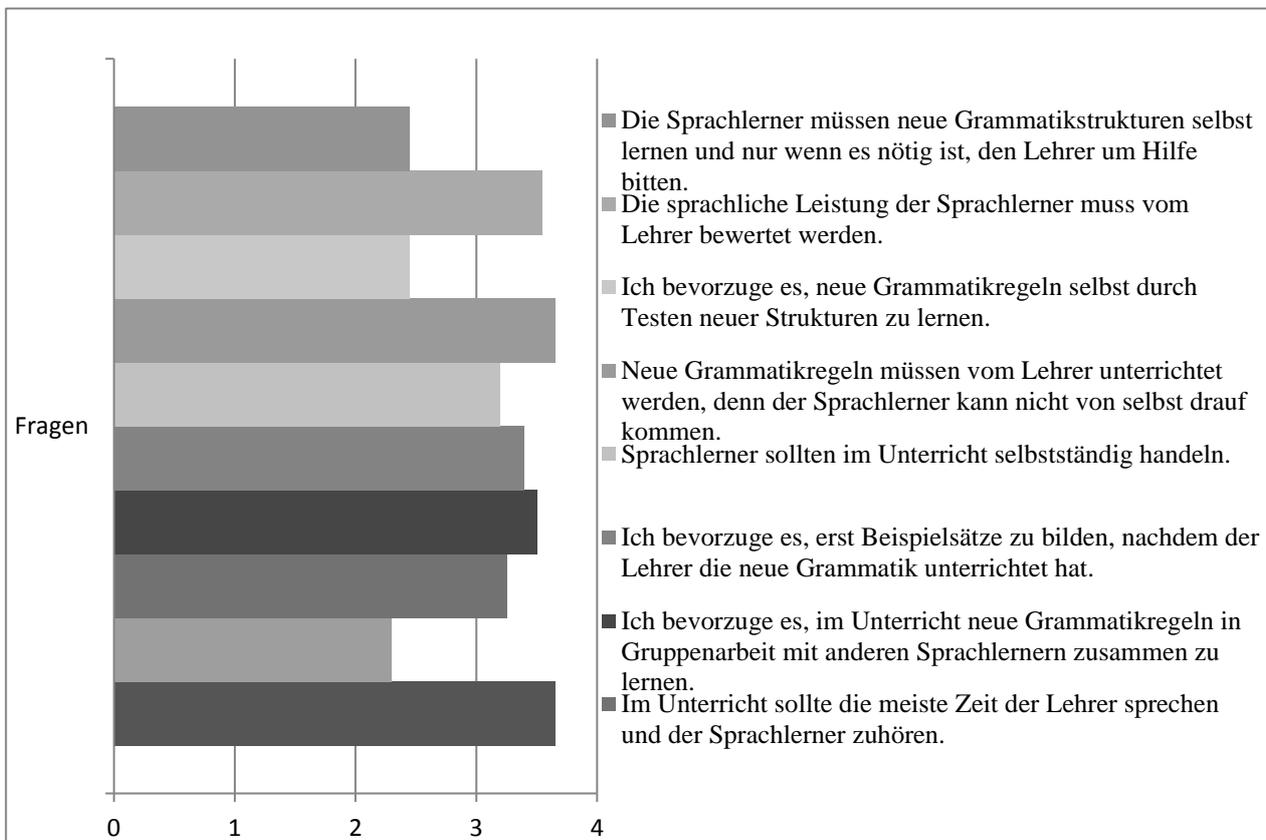
In der induktiven Methode werden die Lernenden aufgefordert, die Regeln selbst zu formulieren, da sie auf diese Weise länger zu behalten sind. Das Problem ist aber, dass dies am Anfang für die meisten Schüler schwierig sein könnte. Daher gibt es einige Instruktionen, die den Schülern Schritt für Schritt helfen sollen, selbstständig die grammatischen Strukturen zu formulieren. Im ersten Schritt kann der Lehrer beispielsweise den Schülern einige Regeln vorgeben, zwischen denen sie die richtige finden müssen. Im nächsten Schritt könnten die Lernenden eventuell die Lücken in den Regeln ergänzen. Zum Schluss könnten sie aufgefordert werden, die Regeln selbstständig sowohl in der Fremdsprache als auch in ihrer Muttersprache zu formulieren (vgl. Schlak 2003: 89f).

Ergebnisse

In dieser Arbeit wurde bei den Deutschlernern in der Grundstufe eines Sprachinstituts in Teheran eine Umfrage unternommen. Die Analyse der Fragebögen hat

die Ergebnisse anderer Studien bestätigt. Das Ziel dieser Fragebögen war es, ein allgemeines Bild von der Einstellung der Sprachlerner zu den lernerzentrierten und lehrerzentrierten Unterrichtsmethoden in der Grammatikvermittlung zu bekommen, um auf die Frage antworten zu können, welche Methode sie als effektiver bewerten. Die Analyse der Antworten und der durchschnittlichen Punkte hat gezeigt, dass die Schüler den Einsatz einer dieser zwei Methoden alleine nicht effizient finden. Da die Lernenden kaum mit einer Frage vollkommen einverstanden waren oder vollkommen dagegen waren und die Durchschnittsnoten im mittleren Bereich auf der Skala von 1 bis 5 waren, kann man feststellen, dass die Schüler die Kombination beider Methoden und eine Abwechslung in der Anwendung verschiedener Methoden besser finden. Folglich scheint es notwendig zu sein, dass der Lerner auf der Basis seiner Arbeitserfahrung und durch den Einsatz der lehrerzentrierten Methode parallel zu der lernerzentrierten Methode die meisten Vorteile beider Ansätze in Anspruch nehmen und die Nachteile senken kann.

In der folgenden Grafik sind die Ergebnisse der Fragebögen in Form von Durchschnittsnoten für jede Frage zu sehen. Die Antwortmöglichkeiten sind auf der Likert-Skala (1=Stimme nicht zu, 2=Stimme eher nicht zu, 3=Weder noch, 4=Stimme eher zu, 5= Stimme zu).



Grafik1: Durchschnittlich gegebene Punkte für jede einzelne Frage des Fragebogens

5. Schlussfolgerung

Die Untersuchung der Merkmale der lehrerzentrierten und der lernerzentrierten Unterrichtsmethode in dieser Arbeit hat gezeigt, dass beide ihre Vor- und Nachteile haben. In der lehrerzentrierten Methode kann der Lehrer selbst seine Zeit einteilen, es gibt weniger Unterrichtsphasen und jede Phase ist weniger zeitaufwändig und folglich verläuft der Unterrichtsprozess schneller. Dagegen sind in der lernerzentrierten Methode der Unterrichtsprozess und die Grammatikvermittlung zeitaufwändiger und dies führt dazu, dass Lehrer, die einen strengen Zeitplan haben, diese Methode meiden. Auf der anderen Seite sind die Schüler im lernerzentrierten Unterricht aktiver, langweilen sich nicht und daher auch motivierter und neugieriger. Außerdem gelangen die Lernenden selbst zu Regeln, die beständiger sind und nicht so

schnell vergessen werden. In der lehrerzentrierten Methode bemühen sich die Schüler nicht, um die Regeln herauszufinden und deshalb ist die Chance der Befestigung dieser Strukturen geringer. Jedoch läuft man im lernerzentrierten Unterricht Gefahr, dass die Schüler bei der Regelfindung zu einem falschen Ergebnis kommen und eine Struktur falsch lernen.

Bei der Auswahl einer Unterrichtsmethode müssen Faktoren wie Alter, Bildung, Motivation und Vorkenntnisse der Schüler in Betracht gezogen werden. Die Vor- und Nachteile der schülerzentrierten und der lehrerzentrierten Unterrichtsmethode und die Ergebnisse der Forschungen und die Ergebnisse der in dieser Arbeit durchgeführten Umfrage zeigen, dass man nicht nur mit einer einzigen Methode vorgehen sollte, sondern sie kombinieren und je nach Komplexität des Sachverhaltes von einer Methode zur anderen wechseln sollte, um bessere

Ergebnisse zu erzielen.

Da es im Iran bislang keine größeren empirischen Forschungen in Bezug auf Lerner- bzw. Lehrezentriertheit in der Vermittlung der

Grammatik des Deutschen als Fremdsprache gibt, könnte diese Arbeit ein Anstoß für empirische Forschungen in diesem Bereich sein.

Literaturverzeichnis

- Albert, R. (2018). *Grammatikvermittlung*. Marburg: Philipps Universität
- Bakarić, S. (2013). *Wege der Grammatikarbeit*. Masterarbeit. Institut für Germanistik. Philosophische Fakultät. Universität Zagreb.
- Bimmel, P. & Rampillon, U. (2004). *Lernerautonomie und Lernstrategien*. 5. Auflage. Berlin: Langenscheidt.
- Eggenschwiler, D. (2014). *Handbuch zur Methodenvielfalt. Eine Sammlung*. Dornach: Akademie für anthroposophische Didaktik.
- Gudjons, H. (1993). *Handbuch Gruppenunterricht*. 2. Auflage. Weinheim. Basel. Berlin: Beltz Verlag.
- Heyd, G. (1990). *Deutsch lehren. Grundwissen für den Unterricht in Deutsch als Fremdsprache*. Frankfurt/M.: Diesterweg.
- Krumm, H. (2010). *Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Ein internationales Handbuch*. Göttingen: Hubert.
- Mietzel, G. (1986). *Psychologie in Unterricht und Erziehung. Einführung in die Pädagogische Psychologie für Pädagogen und Psychologen*. Göttingen: Hogrefe.
- Parvan, H. & Sarkar Hassan Khan, H. (2011). Eine vergleichende Studie der Grammatikterminologie im Persischen und Deutschen. *Journal of foreign Language Research*. 1, pp 5-20.
- Pekkinen, K. (2011). *Lernerzentriertheit im DaF-Unterricht. Unterrichtsversuch zum Thema Verbrennung*. Masterarbeit. Deutsche Sprache und Kultur. Fachbereich Sprach-, Translations- und Literaturwissenschaften. Universität Tampere.
- Sairanen, E. (2014). *Autonomes Lernen in DaF-Grammatikdarstellungen*. Masterarbeit. Deutsche Sprache und Kultur. Philosophische Fakultät. Universität Ostfinnland.
- Schaffer, C. (1989). Ein Vergleich der induktiven und deduktiven Ansätze im Fremdsprachenunterricht. *The Modern language Journal*, 73, pp 395-403.
- Schlak, T. (2003). Grammatik induktiv oder deduktiv vermitteln. Zielgruppenorientierte Methodikforschung an einem konkreten Beispiel veranschaulicht. In J. Eckerth, *Empirische Arbeiten aus der Sprachlehrforschung. Beiträge der Hamburger Promovierendenkolloquiums*. (pp. 81-95). Bochum: AKS.
- Storch, G. (2001). *Deutsch als Fremdsprache: Eine Didaktik. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung*. 2. Auflage. München: Fink.
- Winkler, M. (2011). *Arbeiten und Unterricht mit Großgruppen für DaF*. Berlin: Goethe-Institut.